



**LANDKREIS**  
**ERDING**

# PROTOKOLL

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats  
BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129  
Fax 08122/58-1109  
elfriede.mayer@ira-  
ed.de

Erding, 28.04.2009  
Az.:

## **3. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22.04.2009**

### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Baumgartner, Gabriele  
Dieckmann, Ulla  
Dr. Kubo, Reinhard  
Parthier, Nadja  
Wegmaier, Alexander

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Driessen, Martine  
Huber, Barbara  
Huber, Birgit  
Jarmurskewitz, Andrea  
Klauert, Stephan  
Steinbauer Hans  
Wild, Silvia

i.V.v. Tuschl Cornelia

### **Beratende Mitglieder**

Deischi, Jakob  
Diemer, Elisabeth  
Grabert, Bernd

Junker-Sturm, Margit Kreiskatholikenrätin  
Katzschner, Klaus



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**sowie als Vorsitzender:**  
Landrat Martin Bayerstorfer

**von der Verwaltung:**  
Grabert Bernd  
Diemer Elisabeth  
Mayer Elfriede (Protokoll)  
Centner Christina

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:00 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

1. Jugendhilfe  
Antrag der ödp-Fraktion zur Tagespflege  
Vorlage: 2009/0485
2. Jugendhilfe  
Jahresbericht der Kommunalen Jugendarbeit  
Vorlage: 2009/0474
3. Jugendhilfe  
Jahresbericht des Kreisjugendrings  
Vorlage: 2009/0475
4. Jugendhilfe  
Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle  
Vorlage: 2009/0476
5. Bekanntgaben und Anfragen
- 5.1 Vertretungsregelung für Tagesmütter



1. Jugendhilfe  
Antrag der ödp-Fraktion zur Tagespflege  
Vorlage: 2009/0485

**Der Vorsitzende** verweist auf den versandten Vorlagebericht. Derzeit halte sich der Landkreis bei den Tagespflegekosten an die Empfehlungen des Bayer. Landkreistages. Mit Beschluss vom 28.11.2006 sei die Höhe des Qualifizierungszuschlages auf 20 % des vom Bayer. Landkreistag empfohlenen Tagespflegegesetzes festgelegt worden.

Im Antrag der ödp-Fraktion werde um eine Überprüfung durch die Verwaltung gebeten, inwieweit eine Pauschalierung des Kostenbeitrags der Eltern vereinfacht werden könnte. Nach Auskunft des Jugendamtes würde eine Pauschalierung des Kostenbeitrages für die Verwaltung nur marginal eine Vereinfachung bringen.

**Herr Grabert** empfiehlt, die Empfehlungen und die neuen Rahmenbedingungen des Bayer. Landkreistages abzuwarten.

**Kreisrätin Parthier** fragt, wann mit den Empfehlungen des Bayer. Landkreistages gerechnet werde, im Frühsommer oder erst im nächsten Jahr.

**Der Vorsitzende** denkt, die Befürchtung, wie sie in der Begründung zum Antrag der ödp-Fraktion steht, dass der Landkreis keine Tagesmütter mehr bekommen würde, sei nicht gegeben. Im Landkreis seien 124 Tagesmütter registriert. Derzeit stehen bei 25 Tagesmüttern freie Plätze zur Verfügung. Das Betreuungsangebot sei größer, als Kinder zur Vermittlung gemeldet seien. Deshalb sei die geforderte Handlungsweise nicht notwendig. Im Übrigen sei der Bereich Tagespflege auch eine private Tätigkeit. Es sei nicht verboten, dass Tagesmütter zusätzlich Geld von den Eltern bekommen.

Aus Sicht der Bürgermeister werde die Situation bei den Kinderbetreuungseinrichtungen der Gemeinden verzerrt, wenn einseitig ein zusätzliches Angebot mit den Tagesmüttern angeboten würde. Es sei ihm berichtet worden, dass sich z.B. eine Erzieherin mit einer Kollegin zusammen

10 Kinder in Tagespflege betreue. Aufgrund der Ausbildung können Erzieherinnen so deutlich besser verdienen, als bei einer Einrichtung der Gemeinde.

**Herr Grabert** merkt an, der Landkreis zahle für die qualifizierten Tagesmütter einen monatlichen Zuschuss von ca. 68 € für die Krankenversicherung, ca. 6 € im Monat für die Unfallversicherung und ca. 39 € für die Rentenversicherung, wenn sie selbst krankenversichert seien. Aufgrund der steuerrechtlichen Änderungen seit 01.01.2009 sei ein Rückgang der Tagesmütter erwartet worden. Dem sei jedoch nicht so gewesen. Herr Grabert denkt, erst im Laufe des nächsten Jahres, wenn die ersten Steuererklärungen abgegeben worden sind, werde sich zeigen, ob Tagesmütter für ihre Einkünfte überhaupt Steuern zahlen müssen. Dies sei bei jedem individuell anders. Herr Grabert betont, die Tagesmütter

seien davon in Kenntnis gesetzt worden, dass zusätzliche Einnahmen steuerpflichtig seien.



**Kreisrat Dr. Kubo** fragt, ob eine Entscheidung des Bayer. Landkreistages analog angewendet werde.

**LANDKREIS**  
**ERDING**

**Herr Grabert** stimmt dem zu.

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrätin Dieckmann** fragt, wann von den Eltern ein Förderantrag gestellt werden kann.

**Herr Grabert** erklärt, die Tagesmütter stellen beim Jugendamt den Antrag, das Jugendamt zahlt an die Tagesmütter den Betrag aus. Der Antrag werde dann an die Eltern geschickt und sie werden dabei gefragt, ob sie eine Überprüfung der Einkommen haben wollen. Wenn beide Eltern voll verdienen, sei dies in der Einkommenserklärung anzugeben. In der Regel seien es aber Alleinerziehende oder Hartz IV-Empfänger, die eine Tagesmutter in Anspruch nehmen, weil sie wieder arbeiten möchten oder müssen, Fortbildungskurse besuchen, etc. Jeder Antrag sei individuell zu bearbeiten.

**Kreisrätin Dieckmann** denkt, die Tagesmütter seien eine Ergänzung zu den Kindergärten und nicht eine Konkurrenz. Es werde sich zeigen, ob Tagespflegestellen weg brechen.

**Kreisrat Wegmaier** spricht sich dafür aus, die Entscheidung des Bayer. Landkreistages abzuwarten.

**Herr Grabert** ergänzt zur Frage, warum die Vergütung der Tagesmütter so niedrig sei. Die Überlegung des Bayer. Landkreistages war, sollten die Tagespflegesätze erhöht werden, gebe es Probleme mit der Höhe der Pflegesätze für die Vollzeitpflege. Einen gewissen Unterscheid bei der Bezahlung für Tagespflege und Vollzeitpflege müsse es schon geben, weil viele Pflegeeltern sonst nicht mehr bereit seien, Kinder in Vollzeitpflege aufzunehmen. In der Tagespflege seien die Kinder maximal 40 Stunden pro Woche. Vollzeitpflege sei aber dauernd, bis auf die Tage, wenn die Kinder am Wochenende die Eltern besuchen. Für die Vollzeitpflege erhalten Pflegeeltern je nach Alter rd. 660 € bis 820 €/Monat.

**Frau Huber** fragt, wie die Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

**Der Vorsitzende** antwortet, sie werden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum der Familie durchgeführt.

**Frau Huber** möchte wissen, was gegen Punkt 3 des Antrags der ödp-Fraktion spreche, die Kosten für die Qualifizierung und Fortbildung für die Tagesmütter, die anschließend eine Tagesmüttertätigkeit über das Landratsamt tatsächlich ausüben, zu übernehmen.

**Der Vorsitzende** antwortet, die Frage sei, wie viel der Landkreis gefördert bekomme. Der Antrag der ödp-Fraktion lautet: „Der Landkreis erstattet alle Kosten für die Qualifizierung und Fortbildung der Tagesmütter, die



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

anschließend eine Tagesmüttertätigkeit über das Landratsamt tatsächlich ausüben.“

Der Vorsitzende denkt, wenn, dann müssten bei allen Tagesmüttern die Kosten für die Qualifizierung erstattet werden. Eine Überprüfung wäre schwierig. Um die Kosten übernehmen zu können hätte der Landkreis zu prüfen und festzulegen, wie lange die Betreuung sein müsste, für wie viele Kinder, etc.

Er denkt, die Qualifizierung mache nur Sinn, wenn dann die Tätigkeit auch ausgeübt werde. Die Kosten mit rd. 220 € werden sich schnell relativieren. Derzeit sei das Angebot an Tagesmüttern deutlich höher, als der Bedarf. Es stellt sich die Frage, warum das Angebot dann erhöht werden sollte.

**Kreisrätin Dieckmann** denkt, der Bedarf sollte zunächst beobachtet werden.

**Der Vorsitzende** antwortet, sollte der Bedarf an Tagesmüttern nicht mehr gedeckt werden können, müssten weitere Schritte überlegt werden. Zunächst halte sich der Landkreis an die Vorgaben des Bayer. Landkreistages. Er erinnert an eine Situation bei den ambulanten Pflegedienstleistungen, wo der Satz im Landkreis Erding deutlich höher gewesen sei als in den Nachbarlandkreisen. Das habe dazu geführt, dass die ambulanten Pflegedienste ihre Dienste im Landkreis Erding angeboten haben und wegen der schlechteren Entlohnung in den eigenen Landkreisen nicht. Auch mit Pflegeeltern habe es schon Schwierigkeiten gegeben, die sich in München um Pflegestellen beworben haben, weil dort mehr gezahlt worden sei.

Die Bürgermeister haben darauf hingewiesen, dass sie ihrer Verpflichtung nachkommen, Kindertageseinrichtungen und Kinderkrippen zu schaffen und der Bereich Tagespflegemütter keine Konkurrenz sein solle.

**Frau Driessen** weist darauf hin, dass Tagesmütter die Stunden abdecken, die von Kindergärten oder Kinderkrippen nicht abgedeckt werden, z.B. ab 6.00 Uhr oder 7.30 Uhr früh. Gerade im ländlichen Bereich sei das Angebot nicht vorhanden.

Sie denkt, aufgrund der neuen Gesetzeslage werde der Bedarf an Tagesmüttern steigen, wenn Alleinerziehende nach der Geburt eines Kindes wieder früher zu arbeiten beginnen müssen.

**Der Vorsitzende** antwortet, sollte es einen Änderungsbedarf geben, sei das Thema erneut zu beraten.

**Herr Grabert** berichtet, derzeit gebe es im Landkreis 15 Kinderkrippen mit ca. 300 Plätzen mit steigender Tendenz.

**Kreisrätin Parthier** denkt, es sollte versucht werden, die Betreuungsverhältnisse nicht unnötig zu gefährden. Sie möchte wissen, ob bei Bedarf eine Beratung des Themas im Herbst wieder möglich sei.

**Der Vorsitzende** sagt, nachdem zurzeit kein Handlungsbedarf besteht, sollten keine Änderungen vorgenommen werden. Der Bayer. Landkreistag



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

sei für 71 Landkreise zuständig. Die Mitgliedschaft wäre in Frage gestellt, wenn der Landkreis Erding Einzelregelungen treffen würde. Er sichert zu, in der nächsten Sitzung über die Empfehlungen des Bayer. Landkreistages zu berichten.

**Herr Grabert** merkt an, nach einer Information in der letzten Woche werde im Mai mit einer Entscheidung gerechnet. Das Jugendamt schreibe derzeit die Tagesmütter an, ob sie weiter zur Verfügung stehen werden, wie viele Plätze sie anbieten, etc.

**Frau Huber Birgit** möchte im Beschluss festhalten, dass bei Bedarf in der nächsten Sitzung das Thema erneut diskutiert werde. Sie fragt, ob sie die Möglichkeit habe, den Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes zu stellen.

**Der Vorsitzende** betont, heute sei über den Antrag der ödp-Fraktion zu entscheiden.

Nach kurzer Diskussion bringt er den Antrag der ödp-Fraktion zur Abstimmung:

JHA/0008-14

Der Antrag der ödp-Fraktion lautet:

1. Der Stundensatz der Tagesmütter wird, wie Familienministerin Leyen vorgeschlagen hat, ab 2009 erhöht.
2. Die Verwaltung prüft, inwieweit eine Pauschalierung des Kostenbeitrags der Eltern, z.B. nach Einkommenshöhe (vgl. Traunsteiner Modell Tagesmütter) eine Vereinfachung (für die Verwaltung) bringen würde.
3. Der Landkreis erstattet alle Kosten für die Qualifizierung und Fortbildung der Tagesmütter, die anschließend eine Tagesmüttertätigkeit über das Landratsamt tatsächlich ausüben. Dazu sollten Fördergelder des Staates, aus denen dies erstattet werden kann, verwendet werden.

Abstimmungsergebnis: **Ablehnung mit 13 : 0 Stimmen.**

## **2. Jugendhilfe** **Jahresbericht der Kommunalen Jugendarbeit** **Vorlage: 2009/0474**

**Der Vorsitzende** bittet Frau Klari-Sigl um den Jahresbericht der Kommunalen Jugendarbeit.

**Frau Klari-Sigl** verweist auf den an die Ausschussmitglieder versandten Jahresbericht. Sie ergänzt, der Bericht sei heuer spärlich ausgefallen. Sie sei wegen eines Pflegefalles in der Familie von der Arbeit freigestellt gewesen. Sie habe lediglich versucht, einmal in der Woche die aktuellen Anfragen zu bearbeiten. Kollegen haben ihre Arbeit teils mit erledigt. Dafür möchte sie sich bedanken.



Durch den Ausfall sei deutlich geworden, dass es gerade in den Sommerferien für Kinder ab sechs Jahren wichtig sei, ein Angebot vorzuhalten.

Inzwischen sei die Infobroschüre „Fakt ist...“ mit rechtsrelevanten Fakten zu verschiedenen Themen fertig gestellt und an die Schulen und Träger der Jugendhilfe verteilt worden. Die Broschüre sei auch überregional gut angekommen. Es werde eine Neuauflage geben.

**LANDKREIS**  
**E R D I N G**

Büro des Landrats  
BL

Weiter sei geplant, die „Saftbar“ neu zu bauen, um sie leichter transportieren zu können. Im Herbst werde eine Theaterwoche an Schulen für Jugendliche zum Thema „Migration“ stattfinden. Die Themenwoche bietet den Lehrkräften Anregungen, sich im Unterricht mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Es werde auch wieder ein Ferienprogramm und eine Kreativwoche angeboten. Kinder sollen den Landkreis kennen lernen. Sie sehe es nicht als ihre Aufgabe, super Events anzuleiern. Sie möchte den Kindern zeigen, dass schöne Dinge auch auf einfache Art und Weise erlebt werden können. Für die Jugendarbeit sei das Thema Betreuung sehr von Bedeutung.

**Kreisrat Dr. Kubo** fragt, nachdem 67 Ferienpässe für Kinder und Jugendliche bis einschließlich 14 Jahren und 7 Ferienpässe für Jugendliche von 15 – 17 Jahren verkauft worden sind, ob die Pässe zu teuer oder zu wenig propagiert worden sind.

**Frau Klari-Sigl** antwortet, das Problem sei, dass die Jugendlichen von 15 bis 17 Jahren mit dem Ferienpass den MVV nicht nutzen können. Es seien attraktive Angebote enthalten, aber auch Museen, die Jugendlichen schwer nahezubringen sind. Wichtig sei, vor den Ferien in den Gemeindeblättern dafür zu werben.

**Kreisrätin Dieckmann** merkt an, junge Eltern, die in den Landkreis ziehen erwarten nicht nur einzelne Angebote. Sie denkt, der Bedarf an Angeboten werde für berufstätige Eltern steigen. Das Ferienprogramm sollte für Kinder sein, die freiwillig mitmachen wollen.

**Frau Klari-Sigl** berichtet, auch die Caritas nehme in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Kinder in der Ferienbetreuung auf.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Die Jugendhilfeausschussmitglieder nehmen Kenntnis von dem Bericht.

### **3. Jugendhilfe** **Jahresbericht des Kreisjugendrings** **Vorlage: 2009/0475**

**Der Vorsitzende** bittet Frau Huber Birgit um den Jahresbericht des Kreisjugendrings.

**Frau Huber Birgit** berichtet, die Jugendarbeit werde mehr. Seite 5 des Berichtes seien einzelne Aktivitäten der Jugendfeuerwehr dargestellt.



Weiter merkt sie an, die Anzahl der gestellten Anträge auf Zuschüsse für Veranstaltungen an Jugendverbände seien im Vergleich zu 2007 in allen Bereichen von 139 auf 174 gestiegen. Um dem Engagement der Verbände Rechnung tragen zu können sei die Zuschusssumme durch einen Nachtragshaushalt um 3.000 € angehoben worden. 2008 haben bei den Veranstaltungen 3.199 Teilnehmer teilgenommen. Insgesamt seien 38.432,81 € an die Jugendverbände ausgezahlt worden. Das Geschlechterverhältnis der Teilnehmer sei ausgeglichen.

Das Verleihangebot, z.B. Tageslichtprojektor, Stellwände, Zelte, etc., sei auch 2008 aufrecht erhalten worden. Durch eine Spende der Fa. Amadeus habe eine „Balancieranlage“ angeschafft werden können.

Weiter verweist sie auf die Jugendfreizeitmaßnahmen. Neu im Angebot 2008 sei eine „Sprachreise nach England“. Aufgrund der starken Nachfrage werde das Projekt in den nächsten Jahren weiter angeboten.

Auch die „Kinderzirkustage“ werden in den Sommerferien stark nachgefragt.

Das Projekt „Mitspielzirkus Pitigrilli“ sei bei den Gemeinden sehr begehrt gewesen. Das ganztägige Angebot werde vom Kreisjugendring organisiert. Vor Ort werden Ehrenamtliche mit eingebunden. Die Gemeinden übernehmen dabei einen Unkostenbeitrag, organisieren den Platz und Helfer und übernehmen die Verpflegung.

Weiter verweist sie auf Seite 23 „Jahresbericht Jugendparlament“, wo einzelne Punkte neu angeführt seien.

**Frau Junker-Sturm** fragt auf Seite 4 bei den Mitgliedsverbänden zur Jugendinitiative „MoE e.V.“.

**Frau Huber** antwortet. „MoE e.V.“ sei eine Jugendkulturinitiative. Hauptthema seien Kulturveranstaltungen (Konzerte, etc). „MoE e.V.“ sei ein eingetragener Verein.

**Frau Driessen** verweist auf die Seiten 12 bis 15 und möchte darauf aufmerksam machen, was mit 20 Wochenstunden Jugendsozialarbeit an der Hauptschule Wartenberg geleistet werde.

**Kreisrätin Dieckmann** ergänzt, besonders die Gemeinden profitieren von der guten Zusammenarbeit.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Die Jugendhilfeausschussmitglieder nehmen Kenntnis von dem Bericht.

#### **4. Jugendhilfe** **Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle** **Vorlage: 2009/0476**

**Der Vorsitzende** bittet Frau Diemer um den Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Frau Diemer** merkt an, die Hauptarbeit der Erziehungsberatungsstelle basiere auf die Beratungstätigkeit. Sie verweist auf die Fallzahlenentwicklung auf Seite 13.

Zu Seite 17 „Projektarbeit“ merkt sie an, im „Laienhilfeprojekt“ seien 2008 57 Kinder von 46 Laienhelferinnen betreut worden. In der Regel werden Grundschüler bzw. Kinder bis zu 12 Jahren in das Projekt aufgenommen, deren familiärer Hintergrund eine häusliche Unterstützung in Sachen Schule nicht ausreichend bietet. Die Hilfe erhalten überwiegend Kinder mit Migrationshintergrund.

Eine ehemalige Praktikantin habe darüber ihre Abschlussarbeit geschrieben. Die Rückmeldungen seien sehr gut gewesen.

Weiter verweist sie auf ein neues Projekt auf Seite 19, „Hausaufgabengruppe für aufmerksamkeitschwache Schulanfänger“, das im vergangenen Herbst in Kooperation mit der Caritas Erding entstanden sei und durch eine Spende der HIT-Stiftung finanziert werden konnte. Das Projekt werde bis Schuljahresende 2009 fortgeführt.

Nach einer Pause sei wieder eine Gruppe für Eltern, deren Kinder von ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) betroffen seien, eingerichtet worden.

Weiter verweist sie auf die „Trennungs- und Scheidungsgruppe“, ein Gruppenangebot für Kinder von 7 bis 10 Jahren. Ein weiteres präventives Angebot für trauernde Kinder sei die „Trauergruppe für Kinder und Jugendliche“.

Neu im Angebot sei ein „SAFE-Kurs“ als unterstützendes Angebot für mehrfach belastete Familien, oft sehr jungen Eltern. Das Projekt „SAFE® – Sichere Ausbildung für Eltern“ sei ein Trainingsprogramm schon vor der Geburt zur Förderung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind. SAFE® richte sich an alle werdenden Eltern bis etwa zum 7. Schwangerschaftsmonat und wird bis zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes durchgeführt. Einzelne Eltern können bei Bedarf darüber hinaus auch weitere Hilfen im 2. und 3. Lebensjahr ihres Kindes erhalten. Frau Diemer sagt, sie werde im nächsten Jahr über das Ergebnis berichten.

**Frau Driessen** bestätigt, dass der Bedarf beim „Laienhilfeprojekt“ gegeben sei. Leider habe es im Bereich Dorfen Irritationen gegeben, weil bereits Ehrenamtliche eine „Hausaufgabenbetreuung“ mit 4 € pro Stunde anbieten und zu beobachten war, dass Kinder dann das Angebot des Landkreises wahrgenommen haben, weil keine Gebühren verlangt worden seien. Sie möchte darauf hinweisen, dass keine Konkurrenz aufgebaut werden dürfe. Bevor für ein neues Angebot Mittel zur Verfügung gestellt werden, sollte ein Zuschuss den Ehrenamtlichen gegeben werden.

**Der Vorsitzende** denkt, dies sei schwierig. Das „Laienhilfeprojekt“ werde durch Spenden unterstützt. Er weist darauf hin, im Angebot des Landkreises werde keine Nachhilfe angeboten.



**Frau Diemer** sagt, das Konzept des Landkreises baue darauf, Kindern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

**Kreisrat Dr. Kubo** verweist auf Seite 19 „AD(H)S-Elterngruppe“. Er habe eine Studie gelesen, dass 20 Minuten Spaziergehen fast das gleiche bewirke, sogar ein besseres Ergebnis zeige. Er bittet, die Eltern auch auf andere Möglichkeiten hinzuweisen. Er verweist auf verschiedene Slogans „Bunt statt braun“, „Schlau statt blau“ und er würde sagen „Spazieren gehen im Park macht das Gehirn stark“.

Weiter möchte er bei Kindern, aber auch bei Erwachsenen auf die „Computersucht“ hinweisen. Er bittet die Erziehungsberatungsstelle, dieses Thema aufzugreifen.

**Frau Diemer** bestätigt, dass seitens der Erziehungsberatungsstelle darauf hingewiesen werde.

**Frau Driessen** verweist auf Seite 7, Punkt 4.1 „Zahl der Beratungsfälle“, männlich 426 und weiblich 321, Gesamtzahl der Familien 747. Sie denkt, 747 sei die Zahl der einzelnen Beratungsfälle. Sie möchte wissen, wie viele Familien wirklich in der Beratung waren, ob viele Einzelkinder oder eher Familien beraten worden sind.

**Frau Diemer** sagt, die Zahl der Familien sei nicht erfasst worden. Die Formulierung sei irreführend. Oft werden Familien mit mehreren Kindern betreut.

**Frau Driessen** verweist auf die Seiten 20/21 „Trennungs- und Scheidungsgruppe“. Seite 21 heißt es: „Im Berichtsjahr boten wir eine Trennungs- und Scheidungsgruppe an, die im Februar 2008 begann. Es fanden 11 Treffen mit je 1 ½ Stunden und zwei Erwachsenenabende statt“. Sie möchte wissen, wie viele Kinder und wie viele Familien teilgenommen haben.

**Frau Diemer** sagt, es haben acht Kinder an „der Trennungs- und Scheidungsgruppe“ teilgenommen.

**Der Vorsitzende** bittet, die Zahl der Familien beim nächsten Bericht zu erwähnen.

**Frau Huber** findet den „SAFE-Kurs“ als guten Ansatz.

**Kreisrätin Dieckmann** zeigt sich erfreut, dass die Wartezeiten für eine Erstberatung bei der Erziehungsberatungsstelle nicht mehr so lange seien.

**Kreisrätin Parthier** verweist auf Seite 10 Punkt 5.2 und stellt fest, dass die Anmeldungen für eine Beratung zum überwiegenden Teil von den Müttern gemacht werde.

**Frau Diemer** antwortet, das sei verständlich und normal. Ein Jugendlicher möchte nicht unbedingt einen Rat von Erwachsenen.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Die Jugendhilfeausschussmitglieder nehmen Kenntnis vom Bericht.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## **5. Bekanntgaben und Anfragen**

### **5.1 Vertretungsregelung für Tagesmütter**

**Der Vorsitzende** informiert, bei den Tagesmüttern seien Vertretungsregelungen, z.B. bei Urlaub, Krankheit, etc. notwendig. Es werde eine paarweise Vertretung angestrebt. Es werde auch ein gemeinsames Treffen mit den Tagesmüttern, Eltern und Kindern geplant, um sich, bevor der Vertretungsfall eintreffe, kennenzulernen. Dafür werden auch Mittel bereitgestellt. Sollte eine paarweise Vertretung nicht möglich sein und der Grund nachgewiesen werden, könne in Ausnahmesituationen auch eine Gruppenvertretung durchgeführt werden. Es werde von den Tagesmüttern erwartet, dass sie nicht nur ein Kind aufnehmen, sondern auch eine Vertretung gewährleisten.

Büro des Landrats  
BL

**Herr Grabert** ergänzt, die Verwaltung erarbeitet zurzeit die Vertretungskonzepte für die paarweise Vertretung. Bisher gebe es damit keine Schwierigkeiten. Als kleine Anerkennung bekommen die Vertretungen pro Kind, das sie vertreten, im Monat 10 € extra.

**Frau Driessen** fragt nach dem Termin der nächsten Jugendhilfeausschusssitzung.

**Herr Grabert** verweist auf den Ende des Jahres 2008 verteilten Sitzungskalender für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.07.2009. Die nächste Jugendhilfeausschusssitzung werde voraussichtlich am 22.07. stattfinden.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet **der Vorsitzende** die Sitzung des Jugendhilfeausschusses um 16.40 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Elfriede Mayer  
Verwaltungsangestellte